

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 15.

Donnerstag, den 3. Februar 1898.

64. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monate Januar 1230 Einzahlungen im Betrage von 63767 Mk. 6 Pf. gemacht, dagegen erfolgten 811 Rückzahlungen im Betrage von 85 041 Mk. 1 Pf.

— In der Generalversammlung des hiesigen Verbands der „Sächs. Fecht-Schule“ wurde aus dem von dem Schriftführer, Herrn E. Jungnickel mit großer Wärme für die gute Vereinsache ausgearbeiteten Jahresbericht bekannt, daß der Verband im Vorjahre aus 216 Mitgliedern bestand. An Unterstützungen wurden in Baar 332 Mk. und in Naturalien im Werthe von 56,60 Mk. gewährt. Aus der Hauptkasse kamen für die Hochwasserbeschädigten in Ulberndorf 160 Mk. zur Auszahlung. Aus der Rechnungsablage des Herrn Bäckermeister Steinigen war auf 1897 für hies. Verband eine Einnahme von 1134,47 Mark und eine Ausgabe von 601,27 Mk. ersichtlich. Da der bisherige Vorstand, Herr Strohhutzieher Röhringer, eine Wiederwahl entschieden ablehnte, wurde Herr Ritzhändler Franke als solcher und die Herren Uhlig, Carl Strahberger, Röhringer, E. Jungnickel und Budel als Ausschußmitglieder wieder, bez. neu gewählt.

— Nach dem Rechenschaftsbericht, der am Freitag zur Generalversammlung der 1. Begräbnis-Gesellschaft durch den Rechnungsführer, Herrn Stadtrath Bucher, zur Verlesung kam, besteht das Vermögen derselben aus 4651,62 Mk. Freigesteuert haben sich 12 Mitglieder, eingetreten sind 16, gestorben im Jahre 1897 24 Mitglieder, die höchste Zahl nächst dem Jahre 1813-14, in dem 45 Sterbefälle verzeichnet sind. Bis Ende 1897 hatten sich 167 Mitglieder freigesteuert, die einen Anspruch an die Kasse in Höhe von 16530 Mark erworben haben, von dem obigen Reservefond $\frac{1}{4}$ deckt. Aus der von Herrn Kassirer Kunzmann geleiteten Wahl ging Herr Stadtrath Bucher wiederum als Rechnungsführer und Herr Stadtverordneter Hintz als Rechnungsprüfer hervor.

— Der am Montag Nachmittags herrschende Sturm hat an Fenstern, Dächern und Eisen große Zerstörungen angerichtet, und auch die elektrischen Leitungen hatten schwer unter ihm zu leiden, da sie an zehn Stellen zerrißen waren. Nur dem thätigsten unerschrockenen Eingreifen der Beamten gelang es, die Leitung vor Eintritt völliger Dunkelheit wieder betriebsfähig herzustellen.

— Die hiesige Beschäftigung ist am 1. Febr. mit den vier Hengsten Jolot, Kaban, Cavalier und Attila besetzt worden.

Glashütte. Nach mehrjähriger Pause wurde am Sonntag vom hies. Turnverein ein wieder eines seiner stets gern besuchten Concerte gegeben. Saal und Saalstube des „Goldnen Glas“ war bereits längst vor Beginn dicht gefüllt, sodaß wohl 400 Personen anwesend waren. Auch der Vorstand des Brudervereins Liebstadt war mit einer Anzahl Mitglieder erschienen. An den verschiedenen Nummern des wechselreichen Programms waren ca. 70 Personen theilhaftig. Die Stabübungen, sowie die Barren-Pyramiden der Mitgliederabtheilung, die Stab-Pyramiden der Jünglingsabtheilung, sowie vorzüglich das Hochrechnen der Vorturnerschaft zeugten von der guten Leitung und dem Eifer und der Ausdauer, welche den Verein beselen. Die humoristische Soloscene: Toffel in der Turnstunde, sowie der von 12 Mitgliedern aufgeführte Dickenreigen erregten die Lachmuskeln des Publikums. Einige Lieder für Bariton wurden künstlerisch vortragen. Das den 2. Theil bildende Stück: „Wein-geister“, oder „500 000 Teufel“, Traumbilder in 6 Abtheilungen, schildert den Weinrausch eines Studenten, welchen beim Gesang eines Liedes der Schlaf übermann; und veranschaulicht in drastischer Weise die

ihn umgulelnden Traumgestalten, Geister und Teufel, welche die verschiedensten Reigen und Gruppierungen ausführen; bis dann Gott Bachus, von Efen umgeben, Geister und Teufel vertreibt und nach einem reizenden Gesange der Efen der Schläfer durch den Ruch einer derselben erwacht und in dem Bestreben, diese zu erschöpfen, dem Nachwächter in die Arme fällt. Rauschender Beifall ward den Aufführenden zu Theil. Dem Turnhallenbauhof, welcher jetzt ca. 4000 Mark beträgt, dürfte trotz der bedeutenden Ausgaben ca. 170 Mk. Reinertrag zufießen. Der Verein zählt über 200 Mitglieder.

— In Verbindung mit der warmen Witterung haben die Regengüsse der letzten Tage den Schnee im obern Theile des Mäglitzthales tüchtig abgeräumt, so daß bereits vergangenen Sonnabend Hochwasser der Mäglitz eintrat und die immer noch fortdauernden Fertigstellungsarbeiten an Bahn und Straße (noch von der Hochwasserkatastrophe im Juli) eingestellt werden mußten. Den höchsten Hochwasserstand erreichte die Mäglitz am 31. Januar mit einer Höhe von etwas über 1,5 m und zwar an einer ziemlich breiten Stelle des Mäglitzbettes, der Brücke am Hotel zur Post. Auch diesmal kam wieder verschiedenes Holz, Stöcke, Bäume, Stämme, Bretter u. geschwommen.

— Der seit einigen Tagen herrschende Sturm hat besonders auf den Höhen viel Schaden angerichtet — starke Bäume entwurzelt, in Cunnersdorf Dächer abgedeckt bez. beschädigt — schon seit Jahren ist kein solcher Sturm hier zu verzeichnen gewesen.

Schmiedeberg. Bei der Gemeindeverbands-Sparkasse wurden im Monat Januar d. J. 314 Einzahlungen im Betrage von 20 380 Mk. 96 Pf. geleistet, dagegen erfolgten 98 Rückzahlungen im Betrage von 8166 Mk. 14 Pf.

Altenberg. Am 31. v. M. wurde Herr Stadtrath und Kaufmann Hermann Emil Behr hier das demselben von Sr. Maj. dem König in Anerkennung seines verdienstlichen Wirkens in der Gemeindeverwaltung und in anderen öffentlichen Funktionen verliehene Ritterkreuz 2. Klasse vom Albrechtsorden durch Herrn Amtshauptmann Dr. Uhlemann in feierlicher Weise überreicht.

Dresden. Die Zweite Kammer bewilligte am 31. Januar auf Antrag der Finanzdeputation A (Berichterstatler Herr Vizepräsident Georgi) Kap. 17, 18 und 19 des Staatshaushaltsplans für die Finanzperiode 1898/99, Landeslotterie, Lotterie-Darlehnskasse und Einnahme der allgemeinen Kassenverwaltung betreffend, allenthalben nach der Vorlage, nachdem Herr Abg. Teichmann zu Kap. 17 gesprochen hatte.

Am 1. Februar hielten beide Ständekammern Sitzung ab. In der Ersten Kammer erstattete Prinz Friedrich August Bericht über die Petition des Bahninvaliden Friedrich Hermann Saendig in Chemnitz, Schadloshaltung für ein aus eigenen Mitteln auf fiskalischem Areal erbautes und wieder zu entfernen gewisenes Schankhäuschen u. betreffend. Die Kammer beschloß ohne Debatte und einstimmig, die Petition auf sich beruhen zu lassen. Hr. Kammerherr von Schönberg zeigte im Namen der vierten Deputation an, daß die Petitionen Hermann Stimmels in Wurzen in Vertretung Emma Stimmels, Festsetzung einer Schätzungssumme für die der Besteuerung unterliegenden Verpflegung der Diensthoten betreffend, und der Emilie Kaul-Fab in Dresden wegen einer Erbschaftssache, sowie die Beschwerde der Christiane Karoline verw. Zimmer geb. Zehl in Freiberg, eine Nachlassfrage betreffend, wegen Unklarheit für unzulässig zu erklären seien.

Die Zweite Kammer beschäftigte sich mit der Schlußberatung über die Titel 42, 32, 40, 51 und 78 des außerordentlichen Staatshaushaltsplans für 1898/99, Erweiterung des Bahnhofes Arasdorf, Umbau des Bahnhofes Radebeul, Herstellung eines Per-

sonenhaltepunktes in Bieschen, Anlage des Haltepunktes Gleis zwischen Strehlen und Niederfelditz, sowie vertragmäßigen Antheil an den Kosten der Hochlegung der Bahn in der vormaligen Flur Strehlen (zweite und letzte Rate) betreffend. Die Berichte erstatteten die Herren Abgg. Rodel und Behrens. Nachdem die Herren Abgg. Rentsch und Scumbt zu Titel 42, sowie Herr Abg. Dieterich zu Titel 51 gesprochen hatten, wurden die Titel nach der Vorlage bewilligt und wurde beschlossen, die dazu eingegangenen Petitionen um Ausbau der Korrelationsstrecke Radeberg-Lippendorf-Großhörnisdorf, um Erbauung einer direkten Zufahrtstraße von Kleinwolmsdorf nach dem Bahnhofe Arnsdorf und um Ausbau der Haltestelle Trachau zu einer Güterstelle auf sich beruhen zu lassen.

— Die Eröffnung des Hauptbahnhofes ist nunmehr vom Königl. Finanzministerium auf Sonnabend, den 16. April d. Js., festgesetzt worden. Bei der Wahl dieses Zeitpunktes ist ausschlaggebend gewesen, daß zunächst der Osterverkehr noch in den jetzigen Betriebsanlagen bewältigt werden möchte, dagegen bei dem anlässlich der feierlichen Begehung des 25jährigen Regierungsjubiläums und des 70jähr. Geburtstages Sr. Maj. des Königs zu erwartenden großen Personenververkehr bereits die Benützung der neuen Anlagen geboten erscheint. Bis zum Inkrafttreten des Sommerfahrplanes, am 1. Mai d. J., an welchem Tage insbesondere eine bedeutende Vermehrung der Personenzüge auf der Verbindungsbahn zu erwarten steht, dürften sodann die neuen Anlagen genügend erprobt sein, um die Beamten in den Stand zu setzen, den zu erwartenden größeren Verkehr anstandslos zu bewältigen.

— Am 31. Januar, Abends in der zehnten Stunde, wurden die Gäste des Restaurants Berge, Circusstraße 18, durch die Detonation von Schüssen erschreckt, welche im vierten Stocke dieses Hauses erfolgten. Dorselbst gab ein Mann, welcher längere Zeit bei einer Frau wohnte, einen Revolvererschuß erst auf diese Frau ab und verwundete sie am rechten Oberarme. Hierauf gab der Mann einen Fehlschuß auf den Sohn dieser Frau. Im nächsten Augenblick darauf richtete der Mann die Waffe gegen sich selbst und schoß sich damit in die rechte Schläfe. Der Tod trat sofort ein. Die verletzte Frau wurde mittels Droschke in ein Krankenhaus gebracht. Die Leiche des Selbstmörders wurde vorläufig von Polizeibeamten bis zur Aufnahme des Thatschandess seitens der Staatsanwaltschaft in ein Zimmer des Hauses gebracht. Ueber die Gründe der That verläutet noch nichts Näheres; man nimmt als Ursache derselben jedoch einen Racheakt an.

— Die Maurerweibchen Philomena Ulbrich, die am 9. November ihre Tochter Martha ermordet hat, wurde am 31. Januar vom kgl. Schwurgerichte zum Tode verurtheilt.

Borna. Binnen Jahresfrist wird man den 400. Geburtstag Katharinas v. Bora, der Gemahlin Dr. Martin Luthers, feiern können, denn am 29. Januar 1499 wurde sie als Tochter des Hans von Bora und dessen Gemahlin Katharina geborene von Haubitz in Lippendorf bei Rieritzsch geboren. Obwohl der Geburtstag Katharinas v. Bora von jeher bekannt war, herrschte über ihren Geburtsort bis vor wenig Jahren noch Unklarheit. Erst den Nachforschungen Dr. Wegels aus Berlin im Dresdner Hauptstaatsarchiv ist es gelungen, aus drei dort gefundenen Urkunden obiges Lippendorf als Geburtsort Katharinas feststellen zu können.

Leipzig. Kürzlich wurden zwei hiesige Kohlenhändler wegen Betrugs verurtheilt; der Händler Schlattius erhielt zwei Jahre Gefängnis und Siegmund Wolfstein, welcher seit 1887 seine Kunden durch Lieferung von Kohlen in geringerem wie be-

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeliefert, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

en für
ler.
Roth- und Weissweine im Fass, das Liter von 75 Pf. an.

ad
r,
bleier
ver-
schen
1 Mk.
en:
albe
bke.
mma
gel.

ent-
liebt.
einen
10 Pf.
ert,
Ber-
für
30
len,
hadt

Bestem Gewichte um mindestens 7000 Mt. betrogen hat und sich seit August vorigen Jahres in Haft befand, wurde am Donnerstag ebenfalls zu 2 Jahren Gefängnis verurtheilt.

Chemnitz. Ein hiesiger Fortbildungsschüler wurde vom Landgerichte zu drei Wochen Gefängnis verurtheilt, weil er mittels eines gefälschten Schreibens sein ungerechtfertigtes Fernbleiben vom Unterrichte zu entschuldigen gesucht hatte.

Mülten St. Jakob. Die 12jährige Tochter des Mühlenbesizers Adermann hier hatte das Unglück, sich mit einem verrosteten Nagel an der Hand zu beschädigen. Es trat Anschwellung des Armes und Blutvergiftung ein, und nach großen Schmerzen ist das Kind gestorben.

Reichenbach i. B. Das Sektenwesen findet in einzelnen Gemeinden des Vogtlandes immer noch viel Anhang und Unterstützung. So erfolgten im verflossenen Jahre in der Parochie Mylau allein 17 Uebertritte zu der „Apostolischen Gemeinde neuer Ordnung“ (Seyraner), und in der Eparchie Delsnitz traten im Jahre 1896 37 Gemeindeglieder zu anderen Religionsgesellschaften über. Neben den „apostolischen“ Gemeinden besteht im Vogtlande auch die Sekte der „Darbisten.“ Uebertritte zu den religionslosen Dissidenten, deren in Sachsen im Jahre 1896 22 zu verzeichnen waren, kommen im Vogtlande nur selten vor.

Delsnitz i. B. Die Segenkundgebung derjenigen Personen, denen an dem Rechte zur Ausübung der Jagd an Sonn- und Festtagen gelegen ist, hat nicht lange auf sich warten lassen. In zahlreichen Ortschaften des oberen Vogtlandes befinden sich gegenwärtig zwei Petitionen mit verschiedenem Wortlaute im Umlaufe, in denen von der Zweiten Kammer erbeten wird: „Die vom Jagdschutzvereine für das obere Vogtland eingereichte Petition um gänzliches Verbot der Ausübung der Jagd an Sonn- und Feiertagen wiederum auf sich beruhen zu lassen.“

Tagesgeschichte.

Berlin. Die „Politik der Sammlung“ ist durch die Vorgänge, die sich am Freitag und Sonnabend der abgelaufenen Woche im preussischen Abgeordnetenhause abgepielt haben, zweifellos erheblich gefördert worden. Die von der kgl. preussischen Staatsregierung durch den Landwirtschaftsminister Freiherrn v. Hammerstein abgegebene Erklärung, daß bei der künftigen Regelung der Handelsbeziehungen Deutschlands zum Auslande die Interessen der Landwirtschaft mehr als bisher berücksichtigt werden würden, muß zweifellos die Annäherung der nationalen Ordnungsparteien aneinander und ihr Zusammenhalten bei den Wahlen in der günstigsten Weise beeinflussen. Die Art und Weise, wie die Erklärungen der Staatsregierung aufgenommen wurden, lassen das auch schon mit größter Deutlichkeit erkennen. Denn nicht nur die Vertreter der Landwirtschaft, sondern ebenso diejenigen der Industrie und des Handels sprachen ihr vollstes Einverständnis mit dem von der Regierung beabsichtigten Zusammenschlusse von Industrie und Landwirtschaft aus. Hervorzuheben sind insbesondere die Erklärungen des freikonservativen Abg. Vopelius, der Mitglied des Direktoriums des Zentralverbandes deutscher Industrieller ist und auf Grund seiner gründlichen Kenntnisse der Industrie und der Anschauung ihrer berufensten Vertreter erklärte, daß die Industrie durchaus auf dem Standpunkte der Regierung stehe und bereit sei, die Ansprüche der Landwirtschaft auf stärkeren Schutz thatkräftig zu unterstützen. Eine ganz ähnliche Erklärung gab Namens der nationalliberalen Partei der Abg. Dr. Friedberg ab, der versprach, daß seine Partei die Wirtschaftspolitik der Sammlung thatkräftig unterstützen werde. In noch energischerer Weise ließ der nationalliberale Abg. Sieg eine Absage an die Liberalen ergehen. Der große Freund der Landwirtschaft und Gründer des „berühmten“ Bauernvereins „Nordost“, Herr Nidert, hatte wieder einmal gegen die Agrarier gewittert und im Namen der Industrie und dann wieder im Namen der Liberalen gesprochen. Der genannte nationalliberale Abgeordnete Sieg verbat sich diese Methode. Herr Nidert möge, wenn er wolle, im Namen der 6 Mann, die um ihn setzen, sprechen, für „die Liberalen“ aber, für „die linke Seite des Hauses“ zu reden sei er nicht befugt. Er und die meisten anderen Nationalliberalen theilten die Auffassungen des Herrn Nidert in den meisten Fragen ganz und gar nicht. Beispielsweise halte er das Börsengesetz für das beste Gesetz, das in der Welt gemacht sei. Ihr vollstes Vertrauen zur Politik der Regierung sprachen andererseits auch die Führer der agrarischen Bewegung, die konservativen Abgg. Ring, v. Arnim und v. Plög, aus.

Der Bundesrath hat in seiner letzten Sitzung die Berechnung der nach dem Reichshaushaltsetat für 1898 zur Deckung der Gesamtausgabe des ordentlichen Staats aufzubringenden Matrifularbeiträge ge-

nehmigt. Diese Berechnung ist als Anlage 19 zum Reichshaushaltsetat dem Reichstage zugegangen. Danach wird die Höhe der Matrifularbeiträge auf insgesamt 499 316 054 M. berechnet. Davon ist der Ueberschuß des Etatsjahres 1896/97 mit 28 692 115 Mark in Abzug zu bringen, so daß die bar zu zahlenden Matrifularbeiträge für 1898 470 623 939 M. betragen, das sind 35 171 192 M. mehr als im laufenden Etatsjahre 1897/98, wobei die Gesamtsumme sich auf 435 452 747 Mark beläuft. Auf Preußen entfallen für das nächste Etatsjahr 1898 277 498 018 M. (+ 21 210 536), auf Bayern 60 354 590 (+ 4 051 311), auf Sachsen 33 019 264 (+ 2 568 007), auf Württemberg 21 107 334 (+ 1 326 268), auf Baden 16 315 243 (+ 1 231 024), auf Elsaß-Lothringen 15 532 861 (+ 1 181 114). Die wenigsten Matrifularbeiträge zahlt Schaumburg-Dippe mit 359 040 M. (+ 27 434).

Fürst Bismarck befehlt in der preussischen Armee, der er als Generaloberst der Kavallerie und Chef des Kürassier-Regiments v. Seydlitz (Magdeb.) Nr. 7 angehört, am 25. März d. J. sein sechzigjähr. Dienstjubiläum. Er ist am 25. März 1838 als Einjährig-Freiwilliger beim Garde-Jägerbataillon in Potsdam eingetreten und am 26. März 1839, nachdem er vorher zur 2. Jägerabtheilung nach Greifswald versetzt war, als Unteroffizier zur Reserve entlassen. Am 12. August 1841 wurde er zum Seconde-Lieutenant der Landwehr-Infanterie befördert und am 14. August 1842 zur Landwehr-Kavallerie versetzt. 1854 rückte er im 7. schweren Landwehr-Regiment zum Premierlieutenant, 1859 zum Rittmeister und 1861 zum Charakterfirten Major auf. Am 20. September 1866 wurde er unter Ueberspringung der Oberlieutenants- und Oberstleutnantsgrade Generalmajor, bei der Kaiserkrönung in Versailles Generallieutenant und am 22. März 1876 General der Kavallerie. Am 20. März 1890 wurde er zum Generalobersten ernannt. — Anlässlich des Dienstjubiläums wird, wie verkündet, seitens des Kaisers und der Armee eine größere Feier veranstaltet werden.

Altenburg. Daß die Altenburger Ziegenkäse eine gewisse Berühmtheit erlangt haben, ist schon längst bekannt, daß ihr Ruf aber bis hinter die Mauern des Serails von Konstantinopel gedrungen ist, würde man wohl kaum glauben wollen, wenn diese Thatsache nicht gelegentlich des Besuches, welchen Prinz Ernst von Sachsen-Altenburg beim Sultan auf seiner jüngsten Reise machte, unumstößlich erwiesen worden wäre. Hat sich doch Se. Majestät als Gegengeschenk für den schmutzen arabischen Hengst, welchen er dem Prinzen zukommen ließ, Altenburger Ziegenkäse aus.

Oesterreich-Ungarn. Dem Ministerium Gautsch ist in der Angelegenheit des Verbots des Farbentragens für die deutschen Studenten in Prag von den letzteren eine Art Ultimatum gestellt worden. Denn dieselben haben auf dem in Leitmeritz abgehaltenen deutschen Akademikertag in einer Resolution die Regierung aufgefordert, unverzüglich diese Maßregel zurückzunehmen, widrigenfalls die Studenten auch fernerhin den Besuch der Vorlesungen aussetzen würden; bis jetzt hat aber die Regierung auf dies Ultimatum noch nicht reagirt. Ueberhaupt jedoch forderte der Leitmeritzer Akademikertag die Verlegung der beiden deutschen Hochschulen Prag nach einer Stadt Deutschböhmens. Dem Akademikertag folgte am Sonntag in Leitmeritz ein zahlreicher besuchter deutscher Volkstag nach, der seine vollste Zustimmung zu den Beschlüssen und Forderungen des Akademikertages aussprach.

Ueber die neuen Sprachenverordnungen theilt die „Politik“ mit, daß als sprachlich gemischt jene Bezirke gelten sollen, in denen sich eine Minorität von 20 Prozent in Böhmen und von 10 Prozent in Mähren befindet. Danach würden in Böhmen 120 rein tschechische und 79 rein deutsche, ferner 10 tschechisch-deutsche und 11 deutsch-tschechische Bezirke gebildet werden. In den rein tschechischen Bezirken befänden sich 87 244 Deutsche und in den rein deutschen Bezirken 37 984 Tschechen als Minorität.

Italien. In Rom sollten am Sonntag mehrere sozialdemokratische Kundgebungen zu Gunsten der vollständigen Abschaffung der Getreidezölle und der Verminderung der militärischen Ausgaben stattfinden, dieselben waren aber von der Polizei verboten worden. Es waren daher Unruhen anlässlich dieses Verbotes befürchtet worden, aber nach den vorliegenden Meldungen ist der Sonntag in der italienischen Hauptstadt vollkommen normal verlaufen. Die getroffenen umfassenden militärischen Vorsichtsmaßregeln haben allerdings wohl das Risiko dazu beigetragen, einen etwa geplant gewesenen sozialistischen Straßenanlauf zu verhindern.

Frankreich. Wie bekannt, ist in Frankreich der Präsenzstand des Heeres von Jahr zu Jahr erhöht worden. Da die Zahl der Geburten dagegen abgenommen hat, so ist das nur dadurch möglich ge-

wesen, daß die Anforderungen an die körperliche Brauchbarkeit der Rekruten herabgesetzt worden sind. In dem jetzt veröffentlichten Sanitätsbericht über den Gesundheitszustand der Armee im Jahre 1895 werden die Folgen dieses Verfahrens schon bemerkbar. Von je 1000 Mann fanden nämlich nicht weniger als 621 Aufnahme in den Lazarethen und Krankenstuben. Diese Zahl überschreitet um ein beträchtliches die Piffer der in den vorhergegangenen Jahren wegen Krankheit Behandelten. Die Zahl der im Revier gepflegten Kranken ist hierbei nicht einbezogen.

Frankreichs Ausgaben für Meer und Flotte belaufen sich in diesem Jahre auf 912 Millionen Francs, die Militärpensionen nicht mit eingerechnet. Nahezu 627 Millionen entfallen auf das Meer und 285 1/2 Millionen auf die Flotte. Die in Aussicht genommenen außerordentlichen Aufwendungen für die Flotte sind dabei nicht mitgerechnet. „Wann werden wir bei der Milliarde angelangt sein?“ fragt das „Journal des Debats“. Dann heißt es in dem Pariser Blatte weiter: „Unser Marinebudget wird wohl das Seinige dazu beitragen. Allerdings ist unsere Flotte noch die zweitgrößte der Welt. England giebt für die seinige doppelt so viel Geld aus wie wir; aber da es billiger und rascher baut, so sind seine Resultate den unsrigen auch relativ überlegen. Wir geben für unsere Flotte jedoch mehr aus als Rußland oder die Vereinigten Staaten, fast soviel wie die Mächte des Dreiebundes zusammen. Man darf also hoffen, daß wir dank den Opfern, die wir jetzt bringen, bald so weit sein werden, um unsere Interessen wirksam zu verteidigen. . . Darüber darf man sich aber nicht täuschen, daß gerade die Ausgaben für die Flotte beständig steigen werden, wenn man die bisherigen Errungenschaften nicht aufgeben will. Die Flotten veralten mit erschreckender Schnelligkeit, und wer dem Fortschritt folgen will, der muß die Schiffe unaufhörlich erneuern. Diejenigen Länder, welche dabei nicht länger mitthun wollen, müssen auf jede Aktion zur See verzichten; aber noch scheint keines geneigt, im Wettlauf zurückzubleiben. Im Gegentheil verwenden die alte und die neue Welt immer beträchtlichere Summen für ihre Flotten.“

England. Schon wieder einmal hat einer der englischen Staatsmänner eine große Rede gehalten. Der Kolonialminister Chamberlain ließ am Sonntag in Birmingham eine rednerische Kundgebung vom Stabel, in welcher er wiederum dem Ausschluß freier Märkte im Auslande für den englischen Handel das Wort rebete. Er deutete hierbei einerseits auf Westafrika, andererseits auf China hin. In ersterer Beziehung sprach sich Chamberlain scharf gegen den französischen Wettbewerb gegenüber England im Hinterlande von Lagos und der Goldküste aus, in Bezug auf China erklärte er, daß alle dort gewonnenen neuen Vortheile auch England offen stehen sollten. Doch war Mr. Chamberlain so freundlich, zu versichern, daß England keineswegs wünsche, das chinesische Reich zu zerbröckeln, sondern es wünsche vielmehr nur, die vorhandenen Verträge und Rechte aufrecht erhalten zu sehen.

Orient. Die Lage auf Kreta wird in neueren Berichten von dort in sehr düsteren Farben geschildert. Speziell in der Stadt Candia sieht es kritisch aus, woselbst fast 30000 mohamedanische Flüchtlinge aus dem Innern der Insel zusammengedrängt sind. Die englische Garnison in Candia ist viel zu schwach, um die vielen Tausende von Moslims, die zu allen Ausschreitungen geneigt sind, im Zaume zu halten; die Moslims plündern die Magazine und Kaufhäuser der christlichen Einwohner und unternehmen Streifzüge in die Umgebung, wo es oft zu Zusammenstößen mit den Insurgenten kommt. Die Letzteren treiben (es jedoch im Innern der Insel noch schlimmer gegen ihre mohamedanischen Mitbürger; hier ist alles Hab und Gut der Mohamedaner geraubt oder verwüstet, ihre Häuser und Pflanzungen sind niedergebrannt. Schließlich herrschen noch unter den krethischen Insurgenten selber Kampf und Zwietracht, und diesen anarchischen Zuständen stehen die Mächte trotz ihrer Truppen auf Kreta und ihrer zahlreichen dort liegenden Kriegsschiffe offenbar vollkommen rathlos gegenüber.

In Griechenland haben die Berichte, welche Kronprinz Konstantin zur Rechtfertigung seines Verhaltens während des Feldzuges in Thessalien veröffentlicht hat, große Bewegung hervorgerufen. Der jetzige Kriegsminister, General Smolenski, welcher sich durch diese Berichte getroffen fühlt, bereitet seinerseits Rechtfertigungserklärungen vor.

Ostindien. Nach einer in Kalkutta vom General Westmacott eingegangenen Depesche gerieth die vierte Brigade der englisch-indischen Truppen am 29. Januar in einem Engpasse im Afridilande in einen Hinterhalt. Fünf englische Offiziere und acht Mann sind gefallen, zwei Offiziere und 17 Mann verwundet worden; weitere 17 Mann werden vermisst. Die Brigade war auf dem Wege, sich mit den übrigen

Brigaden zu vereinigen, um die Eingeborenen von Weideplätzen an der Rajurl Ebene zu vertreiben. Diese Vereinigungsbewegung war, wie eine weitere Depesche meldet, von den anderen Brigaden, beinahe ohne daß sie auf Widerstand gestoßen waren, bereits durchgeführt worden.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung,

die Zählung der Fabrikarbeiter betreffend.

Zu der für dieses Jahr am 2. Mai vorzunehmenden Zählung der Fabrikarbeiter ist der unterzeichneten königlichen Amtshauptmannschaft zu wissen nöthig, welche Gewerbeunternehmer in den ihr unterstellten Ortschaften und Gutsbezirken vorhanden sind, von denen die Ausfüllung der zu dieser Zählung vorgeschriebenen Formulare zu erfordern ist.

Die sämtlichen Ortsbehörden des amts-hauptmannschaftlichen Bezirkes werden daher hiermit veranlaßt, die hier in Frage kommenden Gewerbeunternehmer unter Angabe des vollständigen Namens derselben und der Art des Gewerbebetriebes bis längstens

den 15. Februar dieses Jahres

anher anzuzeigen, wobei zugleich bemerkt wird, daß es sich hierbei um diejenigen Gewerbeanlagen handelt, wie solche zuletzt in der Bekanntmachung der königlichen Amtshauptmannschaft vom 7. Februar 1894 besonders erwähnt worden sind.

Dippoldiswalde, am 28. Januar 1898.

Königliche Amtshauptmannschaft.

653 A.

Dr. Uhlemann.

59.

Bekanntmachung,

die Durchschnittspreise für Marschfourage betreffend.

Die Vergütung für die von den Gemeinden im Monat Dezember vorigen Jahres an Militär-Pferde zur Verabreichung gelangende Marschfourage beträgt:

für 50 Kilo Hafer: 8 Mk. 7,5 Pf.,

" " " Heu: 3 " 95,5 "

" " " Stroh: 2 " 88,5 "

Dippoldiswalde, am 28. Januar 1898.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Dr. Uhlemann.

5.

Bekanntmachung.

Die nach der Bekanntmachung vom 8. Dezember vorigen Jahres in Gombfen aufgetretene Maul- und Klauenseuche ist nunmehr erloschen.

Dippoldiswalde, am 29. Januar 1898.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Zu 3 A.

Dr. Uhlemann.

59.

Bekanntmachung.

Auf sein Ansuchen ist der jetzige Ortsrichter Herr Schneidemühlener Paul Theodor Schmidt in Ulberndorf von der gedachten Funktion enthoben worden, was andurch hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Dippoldiswalde, am 31. Januar 1898.

Königliches Amtsgericht.

Sender.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde
Freitag, den 4. Febr. 1898, Abends 7 1/2 Uhr.

Die Tagesordnung hängt im Rathhause aus.

Holz-Versteigerung

auf dem Schmiedeberger Staatsforstreviere.

In der Restauration „zur Post“ in Schmiedeberg sollen

Dienstag, den 8. Februar d. J.

folgende im Schmiedeberger Forstreviere auf den Schlägen der Abth. 99 und 44 in den Durchforstungen und im Einzelnen in den Abth. 9, 10, 11, 13, 19, 20, 22, 30, 31, 32, 45, 52, 59, 65, 85, 96—99 aufbereitete Nuss- und Brennholz an die Meistbietenden versteigert werden, und zwar:

von Vormittags 10 Uhr an:

1961 w. Stämme, 8915 w. Klöcher, 2732 w. Derbstangen und 33060 w. Reisstangen;

von Nachmittags 2 Uhr an:

62 rm w. Brennweite, 196 rm w. Brennknüppel, 13 rm w. Faden, 195 rm w. Aeste und 116 rm w. Stöcke.

Näheres ist aus den bei den Ortsbehörden und in den Schankstätten der umliegenden Ortschaften aushängenden Plakaten zu ersehen.

Königl. Forstrevierverwaltung Schmiedeberg und Königl. Forstrentamt Frauenstein, am 28. Januar 1898.

von Oppen.

Schurig.

Allgemeiner Anzeiger.

Ehrenerklärung!

Unterzeichneter bedauert aufrichtig, durch eine Verwechslung Herrn Gemeindevorstand Wolf in Paulshain in seiner Ehre gekränkt zu haben, bitte ihn diese Beleidigung hiermit öffentlich ab und erkläre denselben als einen Ehrenmann.

Ruppendorf.

M. Schütze, Hirschmeister.

Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher ein tüchtiger Tapezier werden will, findet unter günstigen Bedingungen zu Ostern Aufnahme. G. Gesse, Tapezier, Innungsmstr., Dresden, Rosenstraße, Möbelfabrik.

Tischlerlehrlingsstelle gesucht!

Suche für meinen Pflegeohn, welche Ostern die Schule verläßt, einen tüchtigen Meister.

Moris Krumpolt, Niederpöbel.

Ein Knabe, welcher Lust hat,

Klempner

zu werden, findet zu Ostern gutes Unterkommen bei Eduard Jührs, Klempnermstr., Freiberg.

Ein zweiter Schneidemüller

kann sofort oder später Stellung erhalten.

Rothenmühle.

G. Sille.

Eine Dienstmagd

für sofortigen Antritt oder zum 1. März sucht das Gut Nr. 6 in Ripsdorf.

Ich suche zu Ostern oder auch früher ein junges Mädchen,

Mädchen,

welches Lust hat, sich im Geschäft, sowie allen feineren Handarbeiten auszubilden.

Anna Pehold, Tapifferie-Geschäft, Herrngasse 89.

Frisch. Rohfleisch u. Wurst empfiehlt B. Böhme.

Ein Geschirrführer

wird zum sofortigen Antritt gesucht.

Otto Straube, Schmiedeberg.

Ein kräftiges Mädchen, welches Ostern die Schule verläßt, kann als Hausmädchen Stellung finden.

Näheres bei

Oskar Einhorn, Dippoldiswalde, Altenb. Str.

Dienstmädchen

bei hohem Lohn sofort gesucht. Näheres bei Frau Schuhmachermstr. Thümmler, Bismarckplatz.

Gesunde Schlachtpferde

kauft zum höchsten Preis

Roschlächterei zu Dippoldiswalde. B. Böhme.

Echte Kieler Bücklinge b. Frenzel.

OSCAR NÄSER

Kirchplatz

empfiehlt zur Konfirmation

Neuheiten

in schwarzen und bunten Kleider-

Stoffen, Kragen, Jaquettes, weiße

Röcke, Handschuhe u. s. w.

zu billigsten Preisen und in nur guten Qualitäten.

Mast-Ochsenfleisch

empfiehlt G. Preßsch, Herrngasse.

Brauner Wallach,

mittelmäßig, fester Bieher und gutes Leinopferd, ist preiswerth durch den Hausknecht im goldnen Stern zu verkaufen.

Aal, frisch geräuchert, b. Frenzel.

Frisches Schöpfensfleisch

empfiehlt St. Wensch, Brauhofstraße.

Frisches Schöpfensfleisch

empfiehlt Oskar Straßberger, Freib. Str. 238.

Ein Hahn, (Anadaluser) rasseecht,

ist billig zu verkaufen.

G. Dießsch, Wassergasse.

Aus

Dankbarkeit.

Bereits seit vielen Jahren litt ich an Magen-, schweren Unterleibsleiden und hochgradiger Blutarmuth, habe deswegen verschiedene Aerzte zu Rathe gezogen. Da sich meine Leiden nicht besserten und ich immer schwächer und elender wurde, so wandte ich mich vertrauensvoll an Frau Amalie Berger, Dresden, Pfortenhauerstr. 60, II. Dieselbe hat mich durch ihre Kur in kurzer Zeit so geheilt, daß ich mich nun wieder vollkommen gesund fühle. Ich kann Frau Amalie Berger allen Leidenden nur empfehlen und spreche derselben hiermit öffentlich meinen Dank für ihre erfolgreiche Kur aus.

Poppitz bei Riesa, Januar 1898.

Agnes Gänzel, z. Z. Bahnhofshotel Riesa.

Die eigenhändige Unterschrift der ledigen Agnes Gänzel von hier beglaubigt hiermit

der Gemeindevorstand: Frenzel.

Poppitz, den 17. Januar 1898.

(Gemeinde-Siegel.)

Rechnungen, Couverts

liefert in prompter Ausführung Buchdruckerei von Carl Jehne, Dippoldiswalde.

Speisen- u. Wein-Karten sind vorräthig in der Buchdruckerei von Carl Jehne.

Flora-Bad.

Geöffnet jeden Sonnabend von Nachm. 3 bis Abends 10 Uhr; Sonntags von 7 bis 10 Uhr Vorm. Sonnabends von 8 Uhr; Sonntags früh wird jeder Badbesucher auf Wunsch abgerieben. Moritz Holzbofer.

Auktion.

Mittwoch, den 9. Februar, von Vormittag 10 Uhr an, sollen auf Obercarsdorfer Gemeinde- für nachverzeichnete Hölzer auf das Meistgebot gegen Baarzahlung und unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

- 160 Stück anstehende fichtene Stämme, 10/20 Mittenstärke,
 - 90 Stück anstehende fichtene Stangen, 7/13 Unterstärke,
 - sowie aufbereitete
 - 7 Stk. eschene Stämme, 12/23 Mittenstärke,
 - 11 " ahorn " 12/27 "
 - 26 " birchene " 12/23 "
 - 3 " erlene " 18/20 "
 - 11 " buchene " 12/23 "
 - 3 Meter harte Rollen und
 - 40 Langhausen hartes Reisig.
- Obercarsdorf, am 1. Februar 1898.
Der Gemeinderath.

Büchlinge,

3 Stück 10 Pfennige,

frisch eingetroffen bei August Frenzel.

Diese Woche treffen wir wieder mit einem starken Transport der besten und schönsten



Königsberger Zuchtschweine

ein u. stellen selbige Freitag, den 4. bis Dienstag, den 8. Februar im Gasthof zum rothen Hirsch zu möglichst billigen Preisen zum Verkauf. Rumrich & Rosenkranz.

Heute Donnerstag:



großes Schlachtfest.

Von 10 Uhr an Wellfleisch, Abends frische Blut- und Leberwurst. Achtungsvoll Joh. Hickmann.

Jägerhaus Naundorf.

Donnerstag Schweineschlachten. Hochachtungsvoll G. Weise.

Gasthof Cunnersdorf.

Freitag, den 4. Februar, Karpfen-Schmauss mit starkbesetzter Ballmusik. Dazu ladet freundlichst ein J. Uhlmann.

Restauration Hennersdorf.

Nächsten Sonnabend und Sonntag, den 5. und 6. Februar, Bratwurstschmauss,



Anstich ff. Bockbieres

wozu erg benst einladet Karl Seymann.

Dippold's Restaurant, Reinhardtsgrimma.

Sonntag, den 6. Februar, Bratwurst-Schmauss wozu nur hierdurch freundlichst einladet Hugo Dippold.



Habe jederzeit eine große Auswahl junger, hochtragende und frische melkende

pommersche Zuchtkühe

von 180 M. ab zum Verkauf stehen. Heute Donnerstag früh trifft wieder ein großer Transport ein. Hainsberg. E. Kästner.

Etablissement Blasche, Kreischa.

Nächsten Sonntag Ballmusik.

Vorläufige Anzeige! Gasthof Reinholdshain.

Donnerstag, den 10. Februar, findet mein Karpfen-Schmauss statt, wozu ich alle werthen Gönner und Gäste ganz ergebenst einlade. Heinrich Kunath.

Gesellschaft „Erholung“.

Freitag, am 4. Februar d. J., Concert und Ball im Rathskeller. Anfang 1/8 Uhr. Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen. D. B.

Landw. Verein Großölsa und Umgegend.

Freitag, den 4. Februar, 8 Uhr Abends, Stiftungsfest. Gäste und Freunde unseres Vereins, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen. D. B.

Naturheilverein Dippoldiswalde u. Umgeg.

Sonnabend, den 5. Febr., Abends 8 Uhr, Hauptversammlung in der Reichskrone. Tagesordnung: 1. Jahresbericht. 2. Kassenbericht. 3. Ergänzungswahl d. Vorst. 4. Anträge. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet D. B.

Haupt-Versammlung des Königl. Sächs. Militärvereins Dippoldiswalde

Sonntag, den 6. Februar, Nachm. 1/5 Uhr, im Rathskeller. Vortrag der Jahresrechnung 1897. Wahl von zwei Rechnungs-Revisoren. Um zahlreiches Erscheinen bittet D. B.

Turnverein Reichstädt.

Sonntag, den 6. Februar, Stiftungsfest im Körner'schen Gasthofe.

Bekanntmachung.

Sonntag, den 6. Februar, Nachmittag 3 Uhr, soll im Erbgerichtsgasthof eine Generalversammlung der hiesigen Ortskrankenkasse abgehalten werden. Alle Arbeitgeber, sowie volljährige Kassenmitglieder werden hierdurch erucht, sich zahlreich zu betheiligen. Vorlas. Der Vorstand.

Theater in Dippoldiswalde.

(Im Stern.) Donnerstag, den 3. Februar, auf Verlangen zum zweiten Mal: Frl. Doktor. Zettel werden zu dieser Vorstellung nicht getragen.

Freitag, den 4. Februar 1898, Der Walzerkönig. Große Operettenposse mit Gesang und Tanz in 4 Akten.

Gasthof Naundorf.

Sonntag, den 6. Februar 1898:

Karpfen-Schmauss

von 4 Uhr an: starkbesetzte Ballmusik, Otto Pletzsch. wozu ergebenst einladet

Steinbruch-Restaurant.

Mein Karpfen-Schmauss

findet nicht Sonntag, den 6. Februar, sondern Freitag, den 4. Februar, Sugo Herrmann. Statt und lade ich hierzu ergebenst ein.

Gasthof Waldesruh, Dönschten.

Nächsten Sonnabend und Sonntag Anstich des so beliebten Plauenschon Lagerkeller Bockbieres. Dazu ladet ergebenst ein R. Wolf.

Weißeritz-Zeitung.

Beilage zu Nr. 15.

Donnerstag, den 3. Februar 1898.

64. Jahrgang.

Gedenktage für 1898.

- Zum 25jähr. Regierungsjubiläum Königs Alberts von Sachsen.
- 3. Februar.
 - 1857. König Johann von Sachsen erhält von Kaiser Napoleon III. das Großkreuz der Ehrenlegion.
 - 4. Februar.
 - 1830. Geburt der Prinzessin Elisabeth, Schwester König Alberts.
 - 1882. Kriegsminister v. Fabricé übernimmt das Ministerium des Aeußeren noch mit.
 - 1892. Eröffnung der internationalen Ausstellung der Vereine für das rote Kreuz in Leipzig durch König Albert.

Eine neue Wendung in Oesterreich.

Oesterreich ist und bleibt gleich Frankreich das Land der politischen Ueberraschungen, wo das Unwahrscheinliche zum Ereignis wird. Dies zeigt sich jetzt auch wieder einmal in fast verblüffender Weise durch die plötzliche Schwenkung, welche die deutsch-kerikale Partei in dem Oesterreich noch immer durchwühlenden Sprachen- und Nationalitätenstreite zu Gunsten ihrer liberalen Stammesgenossen vollzogen hat. Diese scharfe Schwenkung gelangte in der Rede zum Ausdruck, welche Dr. Ebenhoch, der Führer der kerikalen Mehrheit im oberösterreichischen Landtage, kürzlich daselbst gegen die badenischen Sprachenverordnungen hielt, und in der er unter dem Beifall seiner kerikalen Parteifreunde wie der Liberalen gesetzliche Regelung der Sprachenfrage, sowie die auch deutscherseits geforderte sprachliche Dreitheilung Böhmens verlangte. Die deutschen Kerikalen haben in der verflochtenen Reichsrathssession bekanntlich Schulter an Schulter mit Tschechen, Polen und Slowenen gegen ihre deutschen Brüder bei den parlamentarischen Kämpfen gestritten, zu welchen im österreichischen Abgeordnetenhaus der Erlaß der tschechenfreundlichen Sprachenverordnungen des Grafen Badeni führte, die kerikale Partei bildete mit die wesentlichste Stütze des ganzen badenischen Systems, ja, Graf Badeni würde sehr wahrscheinlich seine verhängnisvollen Sprachenverordnungen gar nicht erlassen haben, wenn er nicht geglaubt hätte, an den Kerikalen einen kräftigen Rückhalt zu finden. Speziell Dr. Ebenhoch selber gehörte zu den eifrigsten „Kaisern im Streit“ wider die deutsche Opposition, er geriet sich als einer der entschiedensten Anhänger der Sprachenverordnungen, und er wurde darum ja auch bei der Neuwahl des Präsidiums, die sich in Folge der Amtsniederlegung des Präsidenten Dr. Rathrein nötig machte, von der kerikalen tschechisch-polnischen Mehrheit zum zweiten Vizepräsidenten gewählt. Um so bemerkenswerther ist es, daß gerade dieser Mann durch seine erwähnte Rede in der Linzer Landstube jetzt mit einem Male als Gegner der Sprachenverordnungen aufgetreten ist, welchen Schritt Dr. Ebenhoch gewiß nicht nur in Ueberinstimmung mit seinen politischen Freunden im oberösterreichischen Landtage, sondern auch mit der kerikalen Gesamtpartei Oesterreichs gethan hat. Ob nun freilich Dr. Ebenhoch und seine parlamentarischen Parteigenossen aus innerster eigener Ueberzeugung zu ihrer veränderten Haltung in der Sprachenfrage gelangt sind, oder ob nicht vielmehr der überall in der deutschkerikalen Wählerkastei Oesterreichs, die namentlich in Oberösterreich, Tyrol, Salzburg, sowie in den ländlichen deutschen Bezirken von Steiermark und Kärnten vorwiegend, mehr und mehr zum Durchbruch gelangende Unwille über die nationale Bedrängnis der Deutschen in Nordösterreich das Meiste zu der eingetretenen Wendung beigetragen hat, das wäre noch die Frage. Aber gleichviel, die Thatfache, daß die kerikale Partei Oesterreichs durch die Ebenhoch'sche Rede im Linzer Landtage von ihren bisherigen tschechischen und polnischen Bundesgenossen abgerückt ist, steht fest, und ihre Bedeutung dürfte in der nächsten Entwicklung der innerösterreichischen Angelegenheiten nur noch schärfer hervortreten. Sie beweist vor Allem, daß die alte deutschfeindliche Majorität im österreichischen Reichsrathe zerprengt ist, und schwerlich wird es nochmals gelingen, den zerprengten „eisernen Ring“ nochmals zusammenzuleimen. Der eingetretenen neuen Wendung in den Parteiverhältnissen wird wohl oder übel auch das Ministerium Gantich Rechnung tragen müssen, sicherlich wird es nun für ein- und alle Mal darauf verzichten, die unseligen Bahnen zu wandeln, welche das Ministerium Badeni zum Unheil des inneren

Friedens Oesterreichs eingeschlagen hatte. Selbstverständlich hat die Schwenkung der Ebenhoch und Genossen vor Allem im tschechischen Lager höchste Enttäuschung und eine überaus gereizte Stimmung gegen die Kerikalen hervorgerufen, die sich in der tschechischen Presse durch grimmige Schmähartikel wider die abtrünnig gewordenen Bundesgenossen Luft macht. Andererseits scheinen die Vorgänge im oberösterreichischen Landtage zum Anlaß einer engeren Annäherung zwischen den liberalen und den konservativen Elementen unter den Deutschen Oesterreichs werden zu wollen. Namens der deutschböhmischen Abgeordneten richtete Abg. Sippert ein Telegramm an den Bundeshauptmann von Oberösterreich v. Raß, in welchem dem Linzer Landtage wegen seines mannhaften Eintretens für die deutsche Sache in Böhmen tiefgefühlter Dank gesagt wird; hoffentlich wird auf diesem Wege der gegenseitigen nationalen Annäherung der Deutschen Oesterreichs zielbewußt fortgeschritten.

Sächsisches.

Die Sächsische Vieh-Versicherungsbank in Dresden, welche nunmehr ihr 25jähriges Geschäftsjubiläum feiert, kann mit voller Befriedigung auf die abgelaufene Betriebsperiode zurückblicken. Nicht allein ist diese solide Bank die größte deutsche Vieh-Versicherungs-Anstalt, sondern auch die einzige, welche bei festen billigen Prämien ohne jeden Nach- oder Zuschuß die berechtigten Schäden des Jahres 1897 in voller statistischen Höhe prompt reguliren konnte. Die Entschädigungssumme erreichte den enormen Betrag von Mk. 678,338 61 Pfg. Der Zugang an neuen Versicherungen war wieder ein bedeutender, die Versicherungssumme erhöhte sich auf Mk. 26,260,275.—, die Prämieinnahmen auf Mk. 891,785 30 Pfg. und hat die bestituirte Bank ihr 26. Betriebsjahr mit einem für Schäden reservirten Nettobetrag von über Mk. 300,000.— begonnen. Seit Befreien der Bank sind für Schäden Mk. 9,761,207 51 Pfg. verausgabt worden. (Siehe heutiges Agenten-Gesuch.)

Der Gesetzentwurf über die Vermögenssteuer dürfte schwerlich Annahme finden. Wie man hört, hat die Finanzdeputation der Ersten Kammer den Entwurf abgelehnt. Soweit die Stimmung der Finanzdeputation A der Zweiten Kammer bekannt ist, dürfte auch hier ein gleiches Ergebnis zu Tage treten.

Döbeln. Das königliche Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts hat genehmigt, daß die mit dem hiesigen königl. Realgymnasium verbundene Anstalt von jetzt ab die amtliche Bezeichnung „Höhere Landwirtschaftsschule“ führt, wodurch sie von den niederen landwirtschaftlichen Schulen, deren Schüler nicht die Berechtigung zum einjährig-Freiwilligen-Dienste erlangen können und deren Lehrplan sich auch nicht an den der Unterlassen einer höheren Schule anschließt, scharfer als bisher unterscheiden wird. Die hiesige Doppelanstalt führt demnach von jetzt ab die Bezeichnung: königl. Realgymnasium mit höherer Landwirtschaftsschule.

Rochlitz. Die Amtshauptmannschaft Rochlitz hatte an die Chemnitzer Amtshauptmannschaft eine Anfrage gerichtet, ob letztere nicht auch wie die erstere die Abhaltung öffentlicher Maskenbälle verbieten wolle. Der Chemnitzer Bezirksausschuß hat jedoch abgelehnt.

Rußchen. In der letzten Sitzung des Kirchenvorstandes wurde beschloffen, die Kirche in einfacher Weise zu renoviren und eine neue Orgel anzuschaffen. Die Ausführung dieses Wertes, welche 21 kungende Stimmen erhält, ist dem Orgelbaumeister Schmeißer in Rochlitz übertragen worden.

Bischofsberda. Die beiden naheliegenden und verkehrreichen Ortsteile Demitz und Thumitz, welche sich innerhalb der letzten 10 Jahre in Bezug auf Einwohnerzahl und Wohngebäude fast verdoppelt haben und schon seit 1883 eine gemeinsame große Volksschule besitzen, werden mit 1. Februar d. J. zu einer Gemeinde verschmolzen werden. Diese neue Ortsgemeinde führt den Namen Demitz-Thumitz. Den großen Aufschwung verdanken die Dörfer der dort heimischen Granitsteinindustrie; außer zahlreichen Granitbrüchen befinden sich dort auch Granitsteinagewerke, sowie Schleifereien.

Chemnitz. Auf hiesigem Bahnhofe übersuhr am 31. Januar der Vormittags 10 Uhr 19 Minuten

von Leipzig eintreffende Schnellzug 774 das Gleisende des neuen Leipziger Bahnhofes um etwa 5 m. Hierbei drang die Lokomotive etwa 1 Meter weit in das unmittelbar anstoßende Postdienstgebäude ein und zerstörte die darin befindliche Akkumulatoreneinrichtung. Von den Insassen des Schnellzuges erlitten drei Personen glücklicherweise nur ganz leichte Verletzungen. Der Unfall ist vermuthlich auf ein Versagen der Luftdruckbremse zurückzuführen.

Mühltröffe. Auf dem vorjahr. hiesigen Schützenfeste ist, wie bekannt, ein bedauerlicher Unfall erfolgt. Ein Nichtschütze, der im Schießraum mit anwesend war, schoß h. im Schießen nach der Scheibe in einen hier zur Belustigung aufgestellten Circus und verwundete dabei ein Kind des Gutsbesizers Hegner in Unterkostau in bedenklicher Weise. Der Schuß brang durch beide Wangen des Kindes und verletzete die Zähne. Herr Hegner fordert nun von der hiesigen Schützengesellschaft eine hohe Entschädigungssumme. Da der Knabe indes bald genes und der Schuß außer den Narben und dem Fehlen mehrerer Zähne keine weiteren nachtheiligen Folgen für die Gesundheit des Kindes im Gefolge hatte, weigerte sich die Schützengesellschaft, den hohen Betrag zu zahlen. Der Vater des Kindes klagte und die Angelegenheit wird nun durch einen Prozeß ausgedacht, der ein recht langwieriger werden kann. Mehrere Vorverhandlungen haben schon stattgefunden, sie haben aber zu keiner Einigung geführt. Die hiesige Schützengesellschaft hat seine Zeit zur Vermeidung eines Prozeßes Herrn Hegner eine Summe als Abfindung geboten.

Dresdner Produktenbörse vom 31. Januar.

An der Börse:		An der Börse:	
Weizen, pro 1000 kg netto:	191—195	Wintertraps, sächsischer,	
Weißweizen	75—77 kg,	troden	—
Braunweizen	180—185	do. feucht	—
do. (Kamm), 72—74 kg,	182—188	Zeinsaat, feinste	195—205
do. (Kamm), 72—74 kg,	204—215	Zeinsaat, feine	190—195
Weizen, russ., roth	204—215	do. mittlere	175—190
weiß	206—215	Rübsöl pro 100 kg netto (mit	
amerik.	206—215	Faß): raffinirt	61.00
Roggen, pro 1000 kg netto:		Rapskuchen pro 100 kg netto:	
sächsischer, 72—74 kg,	144—150	lange	13.00
do. neuer, mit Nachwuchs	115—130	runde	12.50
do. preussischer	150—158	Leinsamen, einmal	
do. russischer	150—158	gepreßt	16.50
Gerste pro 1000 kg netto:		do. zweimal gepr.	15.50
sächsische	160—180	Rah pro 1000 kg (ohne Saß):	
schlesische	170—185	26.00—30.00	
böhm. u. mähr.	185—210	Weizenmehl pro 100 kg netto:	
Futtergerste	115—125	Kaiserauszug	35.00—38.00
Safer pro 1000 kg netto:		Grieserauszug	32.50—33.50
neuer sächs.	149—154	Semmelmehl	31.00—32.00
do. berechneter	135—143	Bäckermundmehl 29.00—30.00	
do. fremder	150—158	Grieslermund-	
Wais pro 1000 kg netto:		mehl	22.00—23.00
Singantime	126—132	Bohlmehl	17.00—17.50
rumän., großkörn. 110—116		Roggenmehl Nr. 0	
do. amerik., weiß 108—114		do. Nr. 0/1	25.00—26.00
do. ungar.	107—112	do. Nr. 1	24.00—25.00
do. La Plata, gelb 110—114		do. Nr. 2	23.00—24.00
Erbsen pro 1000 kg netto:		do. Nr. 3	20.50—21.50
Futterwaare	130—135	do. Nr. 4	16.50—17.50
Saatwaare	140—160	Futtermehl	11.20—11.40
Wicken	143—153	Weizenkleie, grobe 8.80—9.20	
Buchweizen pro 1000 kg netto:		do. feine 8.80—9.20	
inländ.	130—140	Roggenkleie	9.60—10.00
do. fremder	130—140		
Getreide pro 1000 kg netto:			
Auf dem Markte:			
Kartoffeln, Str.	2.50—2.80	Heu (pro Str.)	3.30—3.50
Butter (kg)	2.30—2.60	Stroh pro Schock 28.00—31.00	

Dresdener Schlachtviehmarkt vom 31. Januar

nach amtlichen Feststellungen.
Auftrieb: 428 Ochsen, 162 Kalben und Röhre, 115 Bullen, 380 Kälber, 1046 Stück Schafvieh, 1530 Schweine, zusammen 3384 Stück.
Preise für 50 Kilo in Mark.
(Der niedrige Preis gilt für ganz geringwerthiges Vieh, der hohe für das beste; L. = Lebende, Schl. = Schlachtgewicht.)
Ochsen: L. 27.50 bis 37.—, Schl.; 55.— bis 66.—.
Kalben und Röhre: L. 25.— bis 33.—, Schl. 48.— bis 63.—.
Bullen: L. 28.50 bis 34.—, Schl. 54.— bis 60.—.
Kälber: L. bis 40.—, Schl. 55.— bis 65.—.
Schafe: Schl. 54.— bis 62.—.
Schweine: L. 46.— bis 52.50; Schl. 59.— bis 65.—.
Geschäftsgang: in Schafen mittel, in allen übrigen Sorten langsam.
In der Vorwoche wurden geschlachtet: 578 Kinder, 890 Hammel, 2090 Schweine und 1376 Kälber, zusammen 4936 Stück.
Vorschuß-Verein zu Dippoldtsvalde.
(Kassirer: Hr. Kaufm. R. Linde.)
Täglich (mit Ausnahme des Sonntags und Mittwochs) von Vorm. 9 bis 12 Uhr und Nachmittags 3 bis 5 Uhr.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, sowie für die trostreichen Worte und den Gesang beim Begräbnisse unseres einzigen, lieben Sohnes, welchen uns der unerbittliche Tod in einem Alter von 2 Jahren 8 Monaten entriß hat, fühlen wir uns gedrungen, hierdurch den innigsten Dank auszusprechen.
 Möge der liebe Gott alle vor so schweren Schicksalsschlägen bewahren.
 Sabitzdorf, am 1. Februar 1898.
 Die trauernde Familie Wolf.

Verloren wurde am Sonntag Abend auf dem Wege vom Schießhaus, Gartenstr., Rahnhofstr. nach der Stadt ein silbernes Armband. Gegen Belohnung abzug. i. d. Exp. d. Bl.

Eine Wohnung, Stube, Kammer, Boden- u. Schuppenraum ist zu vermieten. **Ruppendorf Nr. 63.**

Sofort gesucht!!

unter günstigen Bedingungen an jedem, auch dem kleinsten Orte, energisch thätige Hauptagenten, Agenten, sowie Inspektoren. Adresse: General-Direktion der Sächsischen Vch-Versicherungsbank in Dresden. Größte und bestfundierte Anstalt. 1897 über **Mark 678.000** Schäden bezahlt.

Tüchtige Former und **Maschinenschlosser** können sofort dauernde Arbeit erhalten. **Maschinenfabrik und Eisengießerei Schlottwitz.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mann, welcher die Anfertigung der Taschenuhr-Gehäuse erlernen will, kann sofort oder per Oßern Aufnahme finden bei **Max Gutkaes**, Taschenuhrgehäusemacher, **Glashütte i. S.**

Hafer

kauft **Oswald Lohse**, **Walterer Straße.**



Auktion.

Nächsten Sonntag, den 6. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr, sollen nachstehende Nachlassgegenstände, als 2 Kommoden, Bettstellen, 1 Lade, 1 Wasserpumpe, 1 Hochmaschine, ein Schuhmachertritt nebst Tischchen, Stiefelbretter, Handwerkszeug, Regale und noch mehreres Haus- und Wirtschaftsgüter versteigert werden.

Auch ist daselbst Brennholz fortreich zu verkaufen. **Schmiedeberg. Emilie verw. Vogler.**

Dr. Oetker's Backpulver à 10 Pf. giebt feinste Kuchen und Klöße. **Rezepte gratis von Wilh. Dressler.**

Butterformen

mit Schrift, Monogramms oder sonstigen Zeichen fertig billigt **Franz Noack**, **Bildhauer, Seifersdorf.**

Thomasmehl ist wieder eingetroffen. **Louis Schmidt.**

Abonnements auf die „Weißeritz-Zeitung“

für die Monate Februar und März

nehmen alle kaiserlichen Postanstalten, Briefträger, unsere Zeitungsboten und die unterzeichnete Expedition entgegen.

Inserate werden in unserer Expedition und in allen unseren Annoncen-Aannahmestellen angenommen und finden die weitgehendste Verbreitung.

Die Expedition der „Weißeritz-Zeitung“.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Dezember 1897: 728 1/2 Millionen Mark.

Sicherheitsfond 37 1/2 Millionen Mark.

Dividende im Jahre 1898: 30 bis 136% der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.

Vertreter: **R. Linke, Dippoldiswalde.**

Masken-Garderobe!

elegant und sauber, empfiehlt zu dem am 16. Februar d. Js. im **Turnverein** stattfindenden **Maskenball** bereits vom 15. Februar früh ab in der „Reichskrone“ zu billigsten Preisen.

Mit einer geneigten Berücksichtigung bestens empfehlend, zeichnet hochachtungsvoll

Robert Heinrich in Wilsdruff.



Düngereport-Gesellschaft zu Dresden.

Zur **Frühjahrsdüngung** offeriren wir:

Fäcaljauche pro Lowry 10000 kg = 100 hl mit M. 15,00	} Dresden-Neustadt
Cloake pro Lowry 10000 kg = 45 Faß mit . . . M. 28,00	
Pferdedünger pro Lowry 10000 kg . . . M. 40,00	

Landwirtschaftliche Vereine und Wiederverkäufer bei Abschüssen extra Rabatt.

Wichtig für Landwirthe!

Wir empfehlen in vorzüglicher Qualität, aus bestem Rohmaterial hergestellten

basisch-phosphorsauren Kalk (Futterkalk)

garantirt rein, ohne schädliche Bestandtheile, frei von Arsen, 40-42% Phosphorsäure, bestes und bewährtes Mittel bei Aufzucht von Jungvieh zur schnelleren Ausbildung des Knochengewebes, Heilmittel gegen Knochenbrüchigkeit, Verkalken, Schlempekrankheit etc., bestes Mittel zur Steigerung der Milchtragnisse u. s. w. 5 kg M. 1.75, 12 1/2 kg M. 4.—, 50 kg M. 14.— und 100 kg M. 25.— in Originalpackung mit Schutzmarke (Hirschtopf) versehen.

Knochenmehl, Spodium, Gelatine- und Leimfabrik Brechelschhof. **Alleinverkauf für Glashütte und Umgegend bei Friedrich Kadner jun., Drogerie Glashütte.**

Kohlen- und Holzhandlung

von einem Oekonomie-Verwalter zu kaufen gesucht. Gest. Offerten unter **D. R.** in die Exped. d. Bl. erbeten.

Haferstroh u. Spreu,

(ganz gesunde Futterwaare)

Grummet

und vorzüglichen

Probstei-Saathafer

verkauft **Rittergut Potschappel.**

Ein gutes Arbeitspferd

ist billig zu verkaufen im **Gute Nr. 61** in Reichenau.

Eine Bug- und Buchtkuh

ist zu verkaufen in **Oberfrauendorf Nr. 23 d.**

Ein Transport pommerischer **Zuchtkühe** ist heute eingetroffen. **Reichert in Reinberg.**

Sin wieder mit einem frischen Transport starker **Jug- und Buchtkühe**

eingetroffen. Verkaufte dieselben, um schnell zu räumen, zu den billigsten Preisen.

G. Rußland, Gashof, Cosmannsdorf.

Pferdedecken, Getreidesücker

empfeht **Oscar Näser**, **Kirchplatz.**

Mit Patent-Politur-Pomade

stellt man bei verblicheneren Möbeln die Politur vollkommen wieder her und schützt dieselben vor dem Holzwurm.

In Dosen mit Gebrauchsanweisung à 30 Pfg. zu haben bei: **Hermann Lommatzsch, Dippoldiswalde.**

Leinmehl

garantirt rein empfiehlt

Louis Schmidt.



Hermann Lommatzsch, Dippoldiswalde.

Ein Fohlen,

8 Monate alt, ist billig zu verkaufen in **Wilsdorf, Gut Nr. 25.**